September 2026

LEITFADEN ZUR BESUCHERLENKUNG

Konzept zur verbesserten Lenkung von Besucherinnen und Besuchern im Naturraum zwischen Wien und Bratislava

EUROPEAN UNION

Interreg
Slowakei – Österreich

Kofinanziert von der Europäischen Union

ecovisit
SKAT

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG 3

BESUCHER LENKEN – WEGE WEISEN 4

RASTPLÄTZE IN NICHT SENSIBLEN BEREICHEN SCHAFFEN 6

INFORMATIONEN VOR ORT BEREITSTELLEN 7

INFORMATIONEN DIGITAL BEREITSTELLEN 8

GEZIELTE NUTZUNG VON OUTDOOR-PORTALEN 9

REGIONALE KOOPERATIONEN SCHAFFEN 10

VERANTWORTUNGSVOLL DIE NATUR ERLEBEN 11

INTERREG PROJEKT „ECOVISIT SKAT“ 12

IMPRESSUM

Projektkoordination:
Verein zur Förderung der Regionalentwicklung im Marchfeld (MAREV)
Im Schloss 1, A-2293 Marchegg, Österreich, ZVR 843349250

Grafik-Design: Luise Hofer
Text: TB Raab GmbH
Fotos: Region Marchfeld © Alexander Ziegler 2026

Autor:
TB Raab GmbH
Quadenstraße 1, 2232 Deutsch-Wagram, Österreich

EU Ecolabel: AT/028/049

Förderhinweis:
Dieser Leitfaden wurde im Rahmen des Interreg-Projektes Ecovisit SKAT (Kooperationsprogramm VI-A SK-AT) erstellt.
Projektbudget: 2.639.647,32 EUR
Das Projekt wird aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung kofinanziert.
EFRE-Förderung: 2.111.717,86 EUR | Projektlaufzeit: 01.11.2023 – 31.10.2026
Projektpartner: Nationalpark Donau-Auen, Region Marchfeld,
DAPHNE-Inštitút aplikovanej ekológie, Štátna ochrana prírody Slovenskej republiky
Deutsch Wagram, 07.09.2026

EINLEITUNG

Naturräume sind gefragte Ausflugsziele und gewinnen zunehmend an Beliebtheit. Gleichzeitig ist der Nutzungsdruck in einigen Gebieten so stark angestiegen, dass es vor Ort teilweise zu erheblichen Beeinträchtigungen kommt. Aus Sicht des Naturschutzes ist diese Entwicklung vor allem deshalb kritisch, weil Tiere und Pflanzen in ihren Rückzugs- und Ruhezonen häufiger gestört und dadurch gefährdet werden.

Schutzgebiete – und damit auch Naturräume – sind von zentraler Bedeutung für den Erhalt der Biodiversität. Sie bieten bedrohten und geschützten Arten wichtige Lebensräume und Rückzugsorte. Eine gezielte Besucherlenkung trägt dazu bei, Schäden zu begrenzen und Störungen für Wildtiere zu minimieren, weshalb sie eine wichtige Rolle im Gebietsmanagement spielt.

Im Folgenden werden Handlungsempfehlungen vorgestellt, die eine erfolgreiche Besucherlenkung in Naturräumen unterstützen. Neben allgemeinen Maßnahmen werden auch Ansätze zur digitalen Besucherlenkung berücksichtigt. Die Empfehlungen entstanden im Rahmen des Projekts „Ecovisit SKAT“.

EUROPEAN UNION
Interreg Slowakei – Österreich
Kofinanziert von der Europäischen Union
ecovisit SKAT

BESUCHER LENKEN – WEGE WEISEN

Klar erkennbare und gut strukturierte Leitsysteme sowie eindeutige Markierungen im Gelände leisten einen entscheidenden Beitrag zur gezielten Steuerung von Besucherströmen in Naturräumen. Sie helfen dabei, Gäste intuitiv entlang vorgesehener Wege zu führen, sodass sich deren Bewegungen räumlich bündeln und sensible Bereiche gezielt entlastet werden. Auf diese Weise wird verhindert, dass Besucher unkontrolliert in empfindliche Lebensräume vordringen, die als Rückzugs- und Ruhezonen für Tiere und Pflanzen von besonderer Bedeutung sind.

EIN DURCHDACHTES LEITSYSTEM SOLLTE FOLGENDES BEINHALTEN:

- Gut sichtbare Beschilderungen, Wegweiser oder Markierungen
- Bei jeder Abzweigung sollte der Weg klar gekennzeichnet sein
- Informationspunkte
- Rastplätze
- Übersichtliche Routenführung durch Karten oder online Apps/Webseiten
- Angabe von Länge in Kilometern, Zeit und Schwierigkeitsgrad

In Österreich gelten beispielsweise das Besucherleitsystem von Schloss Schönbrunn, die Wegeführung bei den Krimmler Wasserfällen sowie die Informations- und Orientierungssysteme im Nationalpark Hohe Tauern als erfolgreiche Beispiele für eine effiziente Besucherlenkung. Sie zeigen, wie durch klare Beschilderung, digitale Informationen und gezielte Wegeführung sowohl die Besucherzufriedenheit als auch der Schutz sensibler Bereiche verbessert werden können.

SCHLOSS SCHÖNBRUNN (WIEN)

Besucher werden durch ein klar strukturiertes Leitsystem, Zeitfenster-Tickets, digitale Informationsangebote und getrennte Ein- und Ausgänge gelenkt. Dadurch können hohe Besucherzahlen effizient bewältigt werden.

KRIMMLER WASSERFÄLLE

Markierte Wege, Aussichtspunkte und Informationsstationen lenken Besucherströme gezielt und schützen gleichzeitig die Natur- und Schutzgebiete entlang der Route.

NATIONALPARK HOHE TAUERN

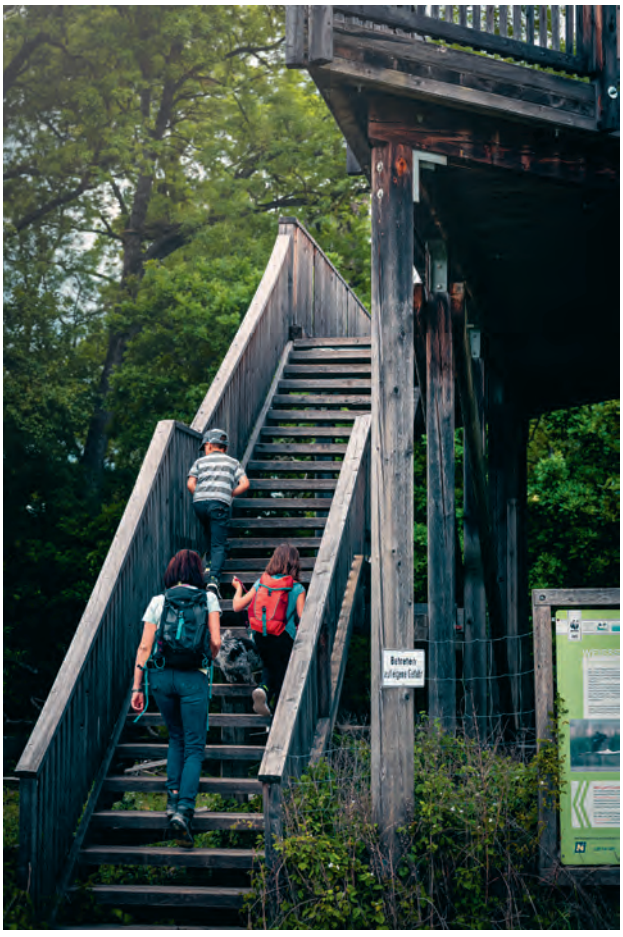
Besucherzentren, einheitliche Wanderwegmarkierungen und digitale Informationssysteme sorgen dafür, dass Gäste auf ausgewiesenen Wegen bleiben und sensible Naturräume geschützt werden.

Dies schafft Orientierung und Sicherheit für die Besucherinnen und Besucher. Gleichzeitig vermittelt es implizit Verhaltensregeln, ohne dass diese als Einschränkung wahrgenommen werden. Wenn Wege logisch verlaufen, gut ausgeschildert sind und attraktive Routen anbieten, steigt die Bereitschaft, auf diesen zu bleiben und alternative, möglicherweise schützenswerte Bereiche zu meiden.

Insgesamt trägt eine solche Besucherlenkung dazu bei, Nutzungskonflikte zu reduzieren, Naturerlebnisse zu verbessern und gleichzeitig den Schutz ökologisch sensibler Zonen langfristig zu gewährleisten.

RASTPLÄTZE IN NICHT SENSIBLEN BEREICHEN SCHAFFEN

Das gezielte Einrichten von ausreichend Rastplätzen in ökologisch unempfindlichen Bereichen ist eine wirksame Maßnahme, um Besucherströme zu lenken und gleichzeitig sensible Lebensräume zu schützen. Indem attraktive und gut ausgestattete Aufenthaltsorte bewusst außerhalb störanfälliger Zonen platziert werden, lässt sich das Verhalten der Besucherinnen und Besucher indirekt steuern.



Wenn sie strategisch entlang stark frequentierter Wege liegen und gut erreichbar sind, werden sie bevorzugt genutzt. Dadurch wird verhindert, dass Besucher eigenständig geeignete Plätze suchen und dabei möglicherweise in geschützte oder besonders empfindliche Bereiche ausweichen.

Wichtig ist, dass diese Rastbereiche klar erkennbar und ansprechend gestaltet sind, beispielsweise durch Aussichtsplattformen, Sitzgelegenheiten, Tische oder einfache Infrastruktur. Ergänzende Informationen vor Ort können zudem auf die Bedeutung der umliegenden Natur hinweisen und erklären, warum bestimmte Bereiche nicht betreten werden sollten.

Insgesamt tragen gezielt platzierte Rastmöglichkeiten dazu bei, die Nutzung räumlich zu bündeln, Störungen für Tiere und Pflanzen zu reduzieren und gleichzeitig ein positives Naturerlebnis für die Besucherinnen und Besucher zu schaffen.

INFORMATIONEN VOR ORT BEREITSTELLEN

Die Bereitstellung von Informationen zur Besucherlenkung sollte vor Ort erfolgen, um unterschiedliche Zielgruppen effektiv zu erreichen und ein möglichst umfassendes Informationsangebot zu schaffen.

Informationstafeln an Eingängen, Parkplätzen oder stark frequentierten Punkten bieten Orientierung und vermitteln wichtige Regeln direkt im Gebiet. Sie können Karten, Wegführungen und Hinweise zu schützenswerten Lebensräumen enthalten. Flyer oder Faltblätter ermöglichen es Besucherinnen und Besuchern, diese Informationen mitzunehmen und unterwegs darauf zurückzugreifen.

Die zeitliche Steuerung von Besucherströmen kann dazu beitragen, Nutzungsspitzen zu vermeiden und die Belastung sensibler Bereiche zu reduzieren. Hierzu können folgende Maßnahmen genutzt werden:

- Anzeige von Auslastungen
- Empfehlungen für alternative Besuchszeiten
- Führungen außerhalb der Hauptbesuchszeiten
- Saisonale oder tageszeitliche Informationskampagnen

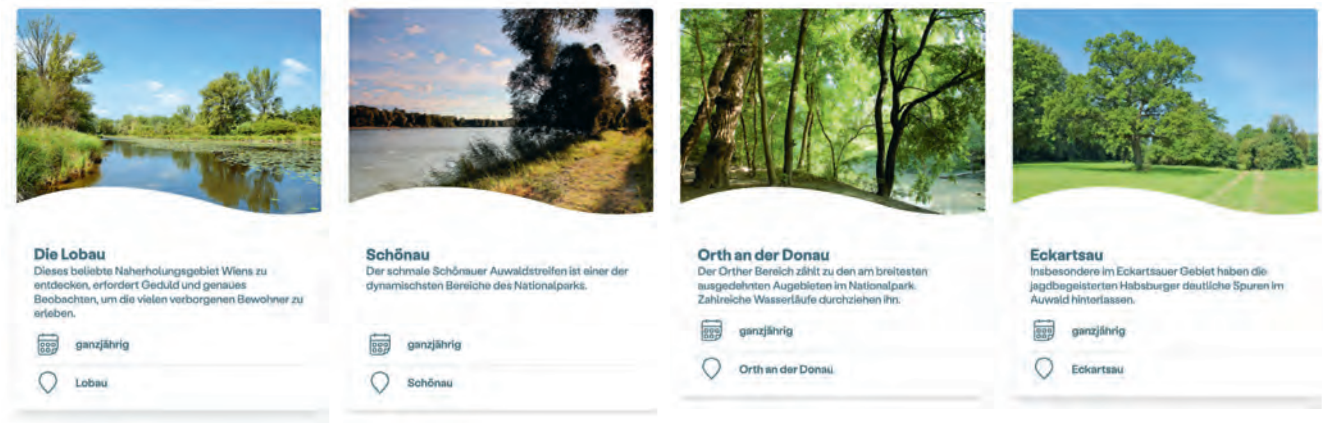
INFORMATIONEN DIGITAL BEREITSTELLEN

Die Bereitstellung von Informationen zur Besucherlenkung sollte auch digital erfolgen, um unterschiedliche Zielgruppen effektiv zu erreichen und ein möglichst umfassendes Informationsangebot zu schaffen.

Im digitalen Bereich spielen Websites, Tourenportale und soziale Medien eine zentrale Rolle. Hier können Besucherinnen und Besucher bereits vor ihrem Ausflug gezielt informiert und gelenkt werden. Dazu gehören beispielsweise Hinweise zu empfohlenen Routen, gesperrten oder sensiblen Bereichen, Verhaltensregeln sowie aktuelle Informationen zu Witterungsbedingungen oder besonderen Schutzmaßnahmen. Durch eine ansprechende und leicht verständliche Aufbereitung lassen sich Erwartungen frühzeitig steuern und naturverträgliches Verhalten fördern.

Zum Beispiel bietet der Nationalpark Donau-Auen auf ihrer Webseite (https://www.donau-auen.at/besuchen/erleben/wanderrouten) eine Übersicht der möglichen Wanderrouten u.a. mit Angaben zur Länge, Dauer und Besonderheiten an.

Die Kombination aus digitaler Vorabinformation und analoger Kommunikation im Gebiet sorgt dafür, dass Besucherlenkung ganzheitlich wirkt: Sie beginnt bereits bei der Planung und wird während des Aufenthalts kontinuierlich unterstützt. Dadurch lassen sich Besucherströme gezielt lenken und gleichzeitig Verständnis und Akzeptanz für Schutzmaßnahmen erhöhen.



GEZIELTE NUTZUNG VON OUTDOOR-PORTALEN

Die Digitalisierung bietet vielfältige Möglichkeiten, die Besucherlenkung in Naturräumen zeitgemäß, flexibel und effektiv zu gestalten. Besonders durch den Einsatz bekannter Apps, digitaler Plattformen und leicht zugänglicher Anwendungen wie QR-Codes können Informationen schnell verbreitet und aktuell gehalten werden.

BEISPIELE VON APPS

Komoot: Sehr verbreitet für Wander- und Radtouren, mit vorgeschlagenen Routen und Nutzerbewertungen

Outdooractive: Bietet offizielle Touren, Karten und auch Inhalte von Regionen und Schutzgebieten

Digitize the Planet: Gesetze, Vorschriften, Naturschutzrichtlinien usw. Es werden komplizierte Regelungen für Besucher*innen leicht verständlich aufbereitet.

Mapy.cz: Mapy.cz ist weltweit extrem beliebt und bietet eine hervorragende Tourenplanung

Insgesamt trägt der gezielte Einsatz digitaler Lösungen dazu bei, Informationen immer aktuell zu halten, Besucher*innen zu informieren, ihr Verhalten positiv zu beeinflussen und gleichzeitig den Schutz sensibler Naturbereiche zu unterstützen.

REGIONALE KOOPERATIONEN SCHAFFEN

Der Aufbau und die Pflege regionaler Kooperationen sind ein zentraler Baustein für eine erfolgreiche Besucherlenkung in Naturräumen. Durch die enge Zusammenarbeit verschiedener Akteurinnen und Akteure vor Ort – etwa aus Naturschutz, Tourismus, Kommunen, Forstwirtschaft oder Freizeitwirtschaft – können Maßnahmen besser abgestimmt und gemeinsam umgesetzt werden.

MÖGLICHE KOOPERATIONSPARTNER:

- Gemeinden
- Tourismusverbände
- Beherbergungsbetriebe
- Gastronomie
- Veranstalter*innen
- Naturranger
- Förster, Fischer, Landwirte, regional tätige Organisationen
- Anbieter von öffentlichem Nahverkehr

Ein gelungenes Beispiel für eine solche Zusammenarbeit ist der Biosphärenpark Wienerwald, in dem Gemeinden, Forstwirtschaft, Naturschutz, Tourismus und weitere Akteure bei der Entwicklung und Umsetzung von Besucherlenkungsmaßnahmen zusammenarbeiten.

Durch die Vernetzung unterschiedlicher Kooperationspartner können Informationen stärker verbreitet und in verschiedene Bereiche weitergeleitet werden. Ein weiterer Vorteil liegt in der Bündelung von Ressourcen und Kompetenzen. Wissen, Erfahrungen und finanzielle Mittel können geteilt werden, wodurch sich Maßnahmen effizienter planen und umsetzen lassen. Auch gemeinsame Projekte, Kampagnen oder Veranstaltungen tragen dazu bei, die Besucherlenkung sichtbarer zu machen und die Akzeptanz in der Bevölkerung sowie bei Gästen zu erhöhen.

VERANTWORTUNGSVOLL DIE NATUR ERLEBEN

Naturräume sind wichtige Gebiete und die Heimat vieler seltener Tiere und Pflanzen. Um aktiv dazu beizutragen, die Artenvielfalt zu bewahren, sensible Lebensräume zu schützen und die Natur für kommende Generationen erlebbar zu machen ist es relevant sich an folgende Regeln zu halten. Jede Rücksichtnahme zählt!

GEMEINSAM ACHTSAM UNTERWEGS

AUF DEN WEGEN BLEIBEN
Schützt Tiere und Pflanzen und verhindert Trittschäden.

MÜLL UND ZIGARETTENSTUMMEL MITNEHMEN & RICHTIG ENTSORGEN
Hält die Natur sauber und schützt Wildtiere vor Gefahren.

HUNDE AN DIE LEINE
Gibt Wildtieren Ruhe und sorgt für Sicherheit für Hund und Mensch.

HUNDESACKERL
Helfen Sie die Umgebung sauber zu halten und nutzen Sie Hundesackerl.

VORSICHT MIT OFFENEM FEUER UND ZIGARETTEN
Verhindert Brände und bewahrt Lebensräume. Vor allem bei Trockenheit.

DIE NATUR WACHSEN LASSEN
Das Stehenlassen von Pflanzen sichert die Artenvielfalt
und ermöglicht es allen, die Natur zu genießen.

RADFAHREN AUF GEKENNZEICHNETEN WEGEN
Für eine sichere Fahrt nur auf ausgewiesenen Routen fahren.

INTERREG PROJEKT „ECOVISIT SKAT“

Von November 2023 bis Oktober 2026 wurde im Rahmen des Projektes „Ecovisit SKAT“ eine grenzübergreifende Zusammenarbeit mehrerer Organisationen zum Schutz der Natur umgesetzt. Im Projektgebiet Österreich – Slowakei mit seinen wertvollen und für menschliche Störungen sensiblen Naturflächen steigt der Besucherdruck, die Menschen im Großraum Wien und Bratislava suchen Erholung in der Natur. Im Projekt Ecovisit SKAT wurden die Besucherinnen und Besucher verstärkt in den Naturschutz einbezogen.

BESUCHERANGEBOTE UND BESUCHERLENKUNG

- Erstellung einer gebietsübergreifenden Besucherstudie zur Erhebung der Motive, Interessen und Herkunft der Gäste
- Weiterentwicklung von Besucher-einrichtungen wie Ökozentren oder Themenwegen
- (Wander-)Ausstellungen, begleitet von qualitätssichernden Evaluationen mit Besucherinnen und Besuchern
- Entwicklung von Umweltbildungs-programmen und didaktischen Vermittlungsmaterialien
- Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeits-arbeit für die breite Öffentlichkeit und Fachleute (Tagung, Publikationen, Veranstaltungen)

RENATURIERUNG VON FLÄCHEN IM PROJEKTGEBIET

- Managementmaßnahmen zur Renaturierung wie beispielsweise Aufforstung, Beweidung und Mahd
- Beteiligung von Freiwilligengruppen und Schulen bei Renaturierungs-arbeiten als Vermittlungsmaßnahme
- Als Projektpartner wirken der National-park Donau-Auen, die Region Marchfeld, die Organisation DAPHNE und der Staatliche Naturschutz in der Slowakei mit.

EUROPEAN UNION

Interreg Slowakei – Österreich

Kofinanziert von der Europäischen Union

ecovisit SKAT